

# Impressionen aus der Beeskower Geschichte

Text-Bild-Band und Ausstellung auf der Burg präsentiert

Von unserer Mitarbeiterin  
**CHRISTIANE MÜCKE**

**Beeskow.** Ein Schwan auf der Spree in der Sonne; Lichtspuren eines vorbeifahrenden Autos am Dicken Turm; ein Kandelaber, dessen Schatten auf Fachwerk fällt – Beeskower Impressionen, eingefangen von der Fotografin Sara Harten, sind derzeit in einer Ausstellung auf der Beeskower Burg zu sehen.

Die Aufnahmen entstanden für das Buch „Zwischen Spree und Bornower Höh“ des Schwedter Kiro-Verlages. Auf 80 Seiten hat der Beeskower Autor Manfred Weinert einen „literarischen Seitensprung“ unternommen, wie er anlässlich der Präsentation des Buches augenzwinkernd anmerkte. Begleitet von einer Vielzahl Schwarzweiß-Fotos werden 800 Jahre Beeskower Geschichte durchwandert.

An kritischen Anmerkungen auch zur jüngeren Geschichte hat Weinert

nicht gespart. So bemängelt er, daß die Stadtverwaltung der Nachwendzeit auf einen Nachruf für einen in seinen Augen verdienstvollen früheren Bürgermeister verzichtete. Auch vor den Stadtvätern vergangener Jahrhunderte zeigt der Autor wenig Respekt, wenn er eine fiktive, von Rülpsen und Prost-Rufen unterbrochene Beratung über die Hochzeits- und Kindelbierordnung Ende des 16. Jahrhunderts beschreibt. Weinert: „Ich weiß, daß ich auch viel Widerspruch bekommen werde von Leuten, die die Geschichte anders interpretiert haben möchten.“

Unwidersprochen bleiben sicherlich seine Würdigung der zum Kulturzentrum ausgebauten Burg Beeskow sowie sein Blick auf geplante und schon vollendete Projekte in der alten und neuen Kreisstadt. *Zwischen Spree und Bornower Höh*, Manfred Weinert (Text) und Sara Harten (Fotos), Kiro-Verlag, 80 Seiten, 29,80 Mark.